

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 13

Artikel: Das Flugzeug als Retter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lustspielpremiere im St. Galler Stadttheater

Vorgestern wurde im St. Galler Stadttheater unter der Spielführung von Johann Suter die Schiller'sche Komödie 'Die Räuber' in der Fassung von 1804 zum ersten Male im St. Galler Stadttheater aufgeführt. Die Komödie wurde von den Schülern des St. Galler Gymnasiums unter der Leitung des Direktors Herr Suter in der ersten Aufführung im Jahre 1887 aufgeführt. Die Komödie wurde von den Schülern des St. Galler Gymnasiums unter der Leitung des Direktors Herr Suter in der ersten Aufführung im Jahre 1887 aufgeführt. Die Komödie wurde von den Schülern des St. Galler Gymnasiums unter der Leitung des Direktors Herr Suter in der ersten Aufführung im Jahre 1887 aufgeführt.



Paul Keller, Dr. Jakob Sigrist, Dr. Lily Haller, Rechtsanwalt Charles Nüssli



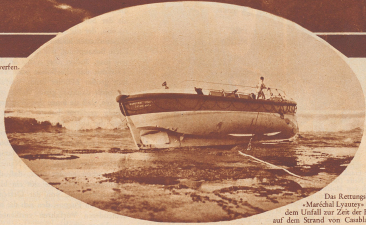
Indische Gäste in Arosa

In Arosa (Sondrio) in der Schweiz sind im Sommer mehrere indische Gäste zu sehen. Die indische Bevölkerung in der Schweiz ist sehr gering, und die indische Bevölkerung in der Schweiz ist sehr gering. Die indische Bevölkerung in der Schweiz ist sehr gering, und die indische Bevölkerung in der Schweiz ist sehr gering. Die indische Bevölkerung in der Schweiz ist sehr gering, und die indische Bevölkerung in der Schweiz ist sehr gering.

DAS FLUGZEUG ALS RETTER



Die von Kapitän Jobella genutzte Flugzeug kreuzt über dem 'Schwarzen Felsen', um dem Schiffbrüchigen vom Fockkutter 'Urula II' Lebensmittel und Rettungsmittel abzuwerfen.



Das Rettungsboot 'Marchal' konnte nach dem Unfall nur Zick der Zick auf dem Strand von Casablanca.

Zur Zeit der dreitägigen gewaltigen Föhnwinde am Atlantischen Küste von Marokko ereignete sich folgendes: Eine Fischerflotte, bestehend aus zehn Booten, war im Begriff, in den Hafen von Casablanca zurückzukehren, als sie am 28. Februar um die Mittagszeit von einem plötzlich aufkommenden Orkan erfasst, etwa 1 km von der Küste entfernt, in große Schwärme zerfiel. Die hohen Wellungen waren so hoch, dass die Fischer, die in etwa 300 m Entfernung der Küste vorgelagert, bei jeder See höher hüllenden Handhabe zu überqueren. Zwei Stunden lang waren die Boote die Spielzeuge der Wogen, bis nachmittags um 3 Uhr eines von ihnen, der spanische Kutter 'Urula II', kippte und versank. Sechs Mann von der Besatzung wurden in die Tiefe getrieben und ertranken. Zwei konnten sich auf den schwimmenden 'Schwarzen Felsen' retten. Das gleiche Schicksal erfuhr das Rettungsboot 'Marchal' der portugiesischen Besatzung und 1118 Mann konnten, wenn diese sich retten in einem Wirbel und wurde nahe der Küste auf Trocknen geschleudert. Von seiner abwärtsgerichteten Bewegung konnte jedoch ein, der konnte sich schwimmend ans Land retten. Von der Küste aus sahen viele hundert Menschen der Tragödie zu. Ungefähr um die Nacht heringelassen und immer noch schwabten die beiden Überlebenden von 'Urula II' auf dem 'Schwarzen Fel-

sen' in Todesgefahr. Ganz genau sah man im Lichte der Scheinwerfer, wie während der ganzen Nacht die beiden sich um Felsen klammerten, immer gewärtig, von einer Woge wieder ins Meer geschleift zu werden. Am folgenden Morgen war der eine von ihnen von dem anderen Felsen, wo sie sich aufhielten, verschwunden. Ertrunken war er ins Meer gestürzt und ertrunken. Die See war nicht ruhiger geworden, keineswegs konnte man diese denken, mit einem Boot sich dem 'Schwarzen Felsen' zu nähern, ohne Schiff und Besatzung der allergrößten Gefahr auszusetzen. Aber um dem zweiten noch lebenden Mann von 'Urula II' auf dem 'Schwarzen Felsen' Hilfe zu bringen, alarmierte die Küstenwache ein Flugzeug. Am Morgen des 1. März zum erstenmal kreuzte in geringer Höhe über dem 'Schwarzen Felsen' und warf die Seiden für den schiffbrüchigen Portugiesen Freitas ab. Gegen Mittag erfolgte ein zweiter Start mit dem Ziel 'Schwarzer Felsen' diesmal mit einer Ladung Öl im Bord. Öl auf bewegtes Wasser geschüttet, hat die Eigenschaft, darüber zu beruhen. So wurde ein gewisses Quantum Öl beim Strand der 'Urula II' im Meer gezogen. Um 3 Uhr nachmittags gelang es einem offenen Boot, an den 'Schwarzen Felsen' heranzukommen und die Mann an Land zu bringen.